

Abstract

Hintergrund: Patientensicherheit beschreibt die Abwesenheit von unerwünschten Ereignissen in der Patientenversorgung. Es handelt sich bei unerwünschten Ereignissen um Patientenschädigungen, die auf Grund der Behandlung und nicht der Grunderkrankung auftreten. Ein Beispiel dafür sind Verwechslungen bei chirurgischen Eingriffen. Zwischen fünf und zehn Prozent aller Krankenhauspatienten sind von unerwünschten Ereignissen, während ihrer Behandlung, betroffen. Zwei bis vier Prozent dieser Ereignisse hätten in der Entstehung vermieden werden können. Das Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS) ist ein Verein in Deutschland, der die Patientensicherheit nachhaltig stärken will. Ein Instrument des APS sind Handlungsempfehlungen, die zur Reduzierung von Patientenschädigungen beitragen sollen. In der vorliegenden Studie sollen diese Handlungsempfehlungen in Bezug auf deren Nutzung in Akutkliniken evaluiert werden.

Methode: Als Studiendesign wurde eine quantitative Evaluationsstudie gewählt. Die Studienpopulation setzt sich aus den Akutkliniken in Deutschland zusammen. Befragt wurden 50 Prozent der Kliniken bzw. Klinikverbünde (n=769). Die Online-Befragung richtete sich an die Mitarbeiter aus dem Tätigkeitsfeld des Qualitätsmanagements. Die Auswertung erfolgte deskriptiv mit IBM SPSS und qualitativ in Anlehnung an Kuckartz.

Ergebnisse: 202 Kliniken (26,3 %) haben an der Online-Befragung teilgenommen. Von diesen gingen 135 (17,6 %) in die Auswertung ein. Die Ergebnisse zeigen, dass 80,7 Prozent (n=109) der Kliniken die Handlungsempfehlungen des APS kennen. Von diesen 80,7 Prozent nutzen 85,3 Prozent (n= 93) diese in der Klinik. Sie werden aufgrund der fachlichen Expertise und der strukturierten, gut umsetzbaren Aufbereitung verwendet. In Bezug auf Verbesserungen gaben die Teilnehmer an, dass sie sich Umsetzungsberichte und Praxisbeispiele wünschen. Daneben sind Vorschläge zu weiteren Handlungsempfehlungen, wie Patientenidentifikation oder Hygiene, genannt worden.

Diskussion: Die Ergebnisse zeigen, dass die Handlungsempfehlungen relevant sind in Bezug auf die Verbesserung der Patientensicherheit in den teilnehmenden Kliniken. Andere Studien zu deren Bedeutung im ambulanten Sektor oder in der Schweiz zeigen vergleichbare Ergebnisse. Nicht alle Studienteilnehmer kennen das Angebot, so dass Strategien zur besseren Verbreitung entwickelt werden sollten. Zudem zeigen die Verbesserungswünsche, dass noch Optimierungspotential besteht, um die Einbindung der Handlungsempfehlungen in den Klinikalltag zu verbessern.